

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.8.1836 (Nr. 230)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 230.

Freitag, den 19. August

1836.

B a i e r n.

Augsburg, 16. Aug. Es hat der göttlichen Vor-
sehung gefallen, unsern allgemein verehrten hochwürdigen
Hrn. Bischof Ignaz v. Kiegg, nach langem Leiden (wel-
ches er mit einer bewundernswürdigen Standhaftigkeit
und christlicher Ergebung ertrug) heute Nacht gegen 12 Uhr
in ein besseres Leben abzurufen. Dieses Ereigniß hat die
Bewohner der hiesigen Kreisstadt und sämtliche Ange-
hörige der Diözese Augsburg in die tiefste Trauer ver-
setzt. Wir verlieren an diesem Mann einen ausgezeichneten
Oberhirten, welcher mit wahrer und tiefer Religiosität
die lebendigste Anhänglichkeit an König und Vaterland,
einen allgemein anerkannten christlichen Duldsinn und
die freundlichste Humanität vereinigte. In einem zwölf-
jährigen Wirken hat er in Beziehung auf die Religions-
lehre, auf die Bildung der Geistlichkeit, auf die Verbes-
serung der Moralität, des Schulunterrichts und des Kr-
menwesens die sprechendsten Denkmäler seines gesegneten
Einflusses und seiner unermüdeten Thätigkeit zurückgela-
ssen; daher auch sein liebes Andenken bei uns nie erlö-
schen wird. Er ruhe in Frieden! (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 15. August. Der Bundestag wird,
dem Vernehmen nach, nächsten Donnerstag seine letzte
öffentliche Sitzung vor dem Eintritt der Ferienzeit halten.
Mehrere der Herren Bundestagsgesandten, wie nament-
lich der kön. sächsische, sind bereits abgereist; der Hr.
Präsidentgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, aber
wird sich, wie es heißt, zuerst zu Sr. Durchl. dem Hrn.
Fürsten von Metternich nach Königswarth begeben, um
von dort später zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Prag
zu gehen. — Aus den letztwilligen Verfügungen des hier
verstorbenen Hrn. Nathan Meyer v. Rothschild soll sich
ergeben, daß derselbe ein Vermögen von 4,180,000 Pfd.
Sterl. (ungefähr 50,000,000 fl.) hinterlassen habe. So
hoch nämlich wird die Summe angegeben, über welche
der Verstorbene testirte. (S. M.)

Vom Main, 15. Aug. Es heißt, daß in Betreff
der luxemburgischen Angelegenheit von Seite der hohen
deutschen Bundesversammlung ein Beschluß gefaßt worden
seyn soll, wodurch der endlichen Lösung der nunmehr schon
seit sechs Jahren obschwebenden belgischen Frage der Weg
gebahnt werden könnte. Durch jenen Beschluß nämlich
soll der deutsche Bund in die Abtretung des französischen
Theils des Großherzogthums Luxemburg an Belgien will-

gen, allein nur in so fern, als die dagegen von diesem
Staate hinzugegebenen Entschädigungsobjekte, mit dem
Großherzogthume vereinigt, Bestandtheil des deutschen
Bundes werden. An eben diese Bedingung soll auch, so
viel man weiß, Nassau seinen agnatischen Konsens ge-
knüpft haben. Somit würde es jetzt darauf ankommen,
daß auch der König der Niederlande diesem Vergleich seine
Zustimmung ertheile, und somit von seiner seitherigen For-
derung, die vorerwähnten Objekte (Gebietstheile des Lim-
burgischen) dem Königreiche beizuschlagen, abstehe. Die
holländische Nation hätte dagegen nichts einzuwenden, da
sie des unentschiedenen Standes der Sache müde ist; ob sich
auch das haager Kabinet dazu verstehen möchte, will
man noch immer von mehreren Seiten in Zweifel ziehen.
(S. M.)

H a n n o v e r.

Hannover, 13. August. Gestern wurde zur Stif-
tungsfeier des kön. Guelphenordens das statutenmäßige
Ordenskapitel im hiesigen kön. Residenzschlosse auf die vor-
geschriebene feierliche Weise gehalten. Die bei dieser Ge-
legenheit proklamirten, von des Königs Majestät seit
dem 12. August vorigen Jahres verfügten Ordensverlei-
hungen sind: 12 Großkreuze, 23 Kommandeure, 83
Ritter, 3 Inhaber der Guelphenmedaille.

(Hann. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 13. Aug. Wenn man in Brüssel sich schmei-
chelt, daß der hiesige Aufenthalt des Hrn. David aus Sta-
velot, Mitglied der belgischen Repräsentantenkammer,
eine Anschließung Belgiens an den deutschen Zollverein
herbeiführen werde, so hat man dort unstreitig von dem
Wesen und der Bestimmung des letztern einen ganz irri-
gen Begriff. Denn der deutsche Zollverein soll und wird
eben nur deutsche Bundesstaaten umfassen, und sowohl die
Schweiz, als Belgien, die oft schon von einer vorgeblichen
Bemühung Preußens gesprochen haben, sie in sein Zoll-
system hineinanzuziehen, dürften vergebens darauf warten,
daß ihnen die Gelegenheit zu einem solchen Anschlusse
dargeboten werde. Was Belgien für seine thätige, aber
durch seine Trennung von Holland um ihre besten Abzugs-
kanäle gekommene Industrie von dem großen deutschen
Zollverein allenfalls sich versprechen darf, wäre ein gün-
stigerer Handels- und Schifffahrtsvertrag, als ihn Hol-
land besitzt, welches sich durch seine starren Handelsgrund-
sätze das ihm sonst so befreundete Preußen eben nicht

günstig gestimmt hat. Unpolitisch war es in jedem Falle von Holland, daß es zu einer Zeit, wo Belgien, sein nächster Rival, eben so wie seine etwas entferntere Konkurrentin, die nordamerikanische Republik, um die Freundschaft des Zollvereins buhlt, ein Gesetz erließ, durch welches einem Hauptausfuhrartikel des deutschen Nachbars, dem Getreide, die Zugänge in Alt-Niederland fast ganz gesperrt wurden.

Berlin, 14. August. Aus Jülich erhalten wir einen Bericht über das Wirken des daselbst in erfreulichem Maße verbreiteten Wohlthätigkeitswesens. So wurden an dem gefeierten 3. August unter Anderem 60 arme Mädchen neu gekleidet. Um dieses milde Werk zur Ausfuhr zu bringen, hatten sich viele Frauen und Jungfrauen dieser Stadt vereinigt, künstliche Handarbeiten zu liefern, welche Gegenstände durch Auspielung ein so glänzendes Resultat hervorbrachten, daß das vorgesteckte Ziel erreicht werden konnte. Ferner besteht seit dem Jahre 1832 ein Wohlthätigkeitsverein, unabhängig von der Armenverwaltungskommission, welcher bis zum Schluß des Jahres 1835 durch freiwillige Beiträge über 5000 Thaler aufgebracht hat, wofür, außer den Einrichtungs- und Betriebskosten, 17,000 Portionen guter, nahrhafter Fleischsuppe unter die dasigen Armen vertheilt und auch noch eine Armen-Mädchenschule gegründet werden konnte, worin 50 bis 60 Mädchen unentgeltlichen Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen und in weiblichen Handarbeiten genießen.

(Preuß. Blätter.)

Österreich.

Preßburg, 6. Aug. Die Feuersbrünste dauern in mehreren Gegenden des Landes auf eine beunruhigende Weise fort. Am 3. d. brach in dem volkreichen Szegedin Feuer aus und verzehrte binnen Kurzem während eines heftigen Windes 150 Häuser. Von allen Seiten fangen die Edelleute und Eigenthümer an, sich bei den Feuerassuranzungen zu versichern, und man bemerkt besonders, daß selbst Bischöfe, Klöster und Stiftungen sich dieses wohlthätigen Hilfsmittels bedienen. — Der Erzherzog Palatinus verweilt fortwährend auf seinem Landsitze und es scheint nicht, daß Se. kais. Hoh. die Reise nach Prag noch antreten werden.

(Hannov. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Aug. Im Julimonat (vom 8. bis zum 9. Juli) kamen hier 235 Schiffe — eine ungewöhnliche Anzahl — vom Auslande an. Darunter waren auch 2 von Ostindien. Da nun schon drei ostindische Ladungen in diesem Jahre hier angekommen sind, so darf man vielleicht nicht ohne Grund hoffen, daß ein Theil des chinesisch-ostindischen Handels mit der Zeit wieder auf Kopenhagen gelenkt wird, besonders wenn der Lohemonopolhandel aufgehoben seyn wird. Von den dänisch-westindischen Inseln kamen drei Ladungen Zucker und Rhum hier an.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. Der wahrhaft enthusiastische Empfang des Königs im Lager zu Beverloo gibt uns die beste Anweisung, was wir von der angeblichen Unzufriedenheit in der Armee zu halten haben. So oft sich der König blicken läßt, ob die Truppen in Reihe und Glied sind, oder nicht, wird er mit dem lautesten Jubel empfangen. Ebenso ist die Königin überall auf ihrer Reise nach Ostende begrüßt worden; man kann dreist behaupten, daß im Geiste der Nation sich nie mehr Ruhe, mehr vernünftige Zufriedenheit und mehr aufrichtige Anhänglichkeit kund gethan. Auch ist gewiß von Seite der Regierung, wie von Seite des Königs, nie mit mehr Eifer und Besorgniß an der materiellen Wohlfahrt des Landes, wie an der intellektuellen Ausbildung des Volkes gearbeitet worden. Die Industrie, aus dem so lange befolgten Schlenbrian herausgerissen, wird durch Geschmack und Werth der Waare manches Land überflügeln, und die Frucht wahrer Fortschritte genießen; die Kunst wird durch die Ausstellungen und hohen Unterstützungen ihren früheren Glanz wieder erkämpfen. Die vielen Handels- und Industrie-Gesellschaften, deren ungeheure Kapitalien allen Vortheil bringenden Unternehmungen die erforderlichen Summen vorstrecken, werden das Angenehme und Große mit dem Nützlichen verbinden, und Belgien verschönern, verbessern und bereichern. — So wie in Lüttich, so auch in Gent und Antwerpen, fehlt es an Arbeitern; die Uebungen des Heeres, so wie der Bau der Eisenbahnen, nach allen Richtungen hin, sind die Hauptursachen dieses Mangels, der sich besonders in Lüttich bedeutend fühlbar macht.

(S. M.)

Brüssel, 4. Aug. Die Antwerpener Dampfschiffahrtsgesellschaft fährt in ihrer Thätigkeit fort, und mit dem besten Erfolg. Nachdem wiederholte Versuche die Ueberlegenheit ihrer Schiffe erwiesen, ist es zu einem Vergleich zwischen ihr und der großen Londoner Gesellschaft gekommen, bei dem das Publikum nur gewinnen kann, da jetzt wöchentlich zwei regelmäßige Abfahrten von London und von Antwerpen statt haben. Die Ankunft der Schiffe findet gewöhnlich so statt, daß mit derselben eine Abfahrt auf der Eisenbahn korrespondirt, und man auf diese Weise in 20 bis 21 Stunden die Reise von London nach Brüssel, und umgekehrt, zurücklegt. Ist die Eisenbahn einmal bis Köln vollendet, so wird man, um von dort nach London zu gelangen, im Ganzen 30 Stunden gebrauchen! — Der König ist bekanntlich vor einigen Tagen nach einem längern Aufenthalt von Paris zurückgekehrt; besser Unterrichtete versichern, daß seine dortige Anwesenheit von großem Nutzen für die Interessen des Landes gewesen sey. Man weiß überhaupt, daß der König Alles, was auf die Förderung äußerer und innerer Verhältnisse und Interessen Belgiens Bezug hat, sich auf das Eifrigste persönlich angelegen seyn läßt, und in vielen Dingen selbst untersucht und prüft. Man sagt, daß er besonders die Selbstständigkeit Belgiens im vollsten Sinne des Wortes wünscht, und darin trifft er durchaus mit den Wünschen

der Nation überein. Denn trotz allem äußern Anschein ist man hier weit weniger französisch gesinnt, als man im Auslande glaubt. Tausend Thatsachen sind vorhanden, die eher eine Art Abneigung, als eine zu große Hingebung gegen Frankreich beweisen, und nichts ist im Lande unpopulärer, als Belgien als in vollkommener Abhängigkeit von Frankreich gestellt zu betrachten. Die öffentliche Meinung, alle Journale ohne Unterschied der Farbe und politischen Gesinnung haben sich noch in diesen Tagen erst auf eine sehr energische Weise gegen den im Journal des Debats enthaltenen Brief Michel Chevaliers über Belgien ausgesprochen, worin derselbe zwar große Lobeserhebungen über die belgische Industrie macht, das Land selbst aber als eine Art französischer Provinz betrachtet.

(Allg. Stg.)

Brüssel, 13. Aug. Der König hat im Lager von Beverloo, umgeben von dem Prinzen von Koburg und einem glänzenden Generalstabe, das ganze Armeekorps Revue passieren lassen.

— General Coain reist am Dienstag nach Paris.

— Man versichert, daß Hr. v. Meulenaere aus dem Ministerium treten wird.

— Das Journal de Flandre versichert, daß Hr. David zu Berlin den Beitritt Belgiens zum preuß. Zollverein unterhandelt.

— König Wilhelm ist gestern von der Bank vor das Zivilgericht geladen, und zur Auszahlung von 17 Mill. nebst Zinsen verurtheilt worden.

Italien.

Von der italienischen Gränze, 16. August. Die Cholera herrscht ununterbrochen, wiewohl etwas vermindert, in der Lombardei, und wirkt daselbst sehr störend auf den Verkehr. Die meisten Fabrikherrn sehen sich ihrer Arbeiter beraubt, weil diese aus Furcht vor Ansteckung nicht in eingeschlossenen Räumen sich zusammenfinden wollen. Die Seidenfabriken sind besonders in's Stocken gerathen, wodurch das Steigen der Seidenstoffe bewirkt worden. Man ist in Italien fast allgemein der Ansicht, daß die Cholera ansteckt, und hat darin wohl nicht ganz Unrecht; deshalb ist es hier wohl nicht zu Szenen gekommen, wie man sie in andern Ländern erlebt hat, wo der gemeine Mann an Vergiftungen glaubte.

(Allg. Stg.)

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser haben festgesetzt, daß folgende Kaufleute ein Recht auf das erbliche Ehrenbürgerthum haben sollen: 1) Die Kaufleute, welche die Würde eines Kommerzien, oder eines Manufakturathes erhalten haben; 2) die Wittwen der Kommerzien- und Manufakturathen und deren rechtmäßige Kinder, unabhängig davon, ob sie in einer Gilde stehen, oder nicht, jedoch dürfen dieselben keinen Bankrott gemacht haben, und durch keinen gerichtlichen Ausspruch als schuldig befunden worden seyn; 3) diejenigen Kaufleute, welche nach dem 30. Okt. 1826 einen russischen Orden erhalten haben, so wie

auch deren Wittwen und Kinder; 4) diejenigen Kaufmannsfamilien, welche 10 Jahre nach einander in der ersten, oder 20 Jahre in der zweiten Gilde gestanden, und während dieser Zeit weder fallirt haben, noch durch einen gerichtlichen Ausspruch für schuldig erklärt worden sind.

Schweiz.

Basel, 16. Aug. Der große Rath hat in seiner heutigen Sitzung dem Tagsatzungsbeschuß, über Ausweisung der fremden Flüchtlinge aus der Schweiz, einstimmig seine Ratifikation erteilt.

— Wie wir diesen Morgen vernehmen, ist die von Frankreich gegen Basellandschaft angeordnete Sperre in der letzten Nacht gänzlich aufgehoben worden. Der Grund, warum dies, trotz geleisteter Zahlung der Entschädigungssumme, nicht früher geschah, liegt darin, daß der betreffende Bericht von der Gesandtschaft zuerst nach Paris geschickt worden, und erst von dort her dem Präfecten der Befehl zur Einstellung der angeordneten Maaßregeln zukommen mußte.

Nargau. Die auf den 14. August ausgeschriebene patriotische Volksversammlung zu Wohlenschwyl hat einen Borgeschmack gegeben von dem was werden kann im schweizerischen Vaterlande aus diesem von frechen Wühlern veranstalteten Zusammentrommeln leidenschaftlich aufgeregter Menschen. Es waren ungefähr 3 bis 400 Männer versammelt, welche die öffentliche Stimme des Nargaus repräsentiren sollten. Vorerst trat auf die Bühne ein übelberüchtigter Präsident, der jüngsthin als gescholtenen Lügner und Verläumber die verlangte Genugthuung bei seinem eigenen Gerichte nicht zu erwirken vermochte. Dieser brüllte über Pfaffenthum und Franzosenthum, beschwor alle schweizerischen Helden aus dem Grabe hervor und verlangte des Volkes Unterstützung für die Regierungen in ihrem kräftigen Widerstand gegen fremde Einmischung. Die Rede des wenig geachteten Menschen hatte wenig Eindruck gemacht. Dann folgte Seminarlehrer Keller, welcher mit einer ihm ganz eigenen volkstümlichen Beredsamkeit die Versammlung zu erregen vermochte; als aber auch dieser den Unfugen der Geistlichen und der pfäffischen Umtriebe gegen die Badener Artikel erwähnte, rief einer aus dem Gedränge: „Aben mit ihm!“ „Aben!“ „Aben!“ Dieser als ein sogenannter Krautstirzler bekannt, wurde nun von Umstehenden ergriffen und mißhandelt, er fand aber Hülfe von einigen Gleichdenkenden und jetzt erfolgte eine allgemeine Prügelei mit Fäusten und Stöcken, wobei es tüchtige Puffe gesetzt haben soll. Da die Krautstirzler sich in Minderheit befanden, wurden sie von den Keller-Tanner'schen Trabanten aus dem Felde geschlagen; jetzt trat einige Ruhe ein und nach verschiedenen Reden ging die Volksversammlung ungefähr 4 Uhr Nachmittags auseinander. Eine Adresse war zur Unterschrift herumgeboten worden, die aber der Referent nicht zu sehen bekam. Der weitere Abschluß ward auf eine nächsten zu veranstaltende schweizerische Generalversammlung in Reyden, Kantons Luzern, verschoben, wo das gesammte Schweizervolk sich aussprechen soll.

An der erwähnten Versammlung hatten sich Luzernische und aargauische Magistrate eingefunden, die, wie andere, einer tüchtigen Tracht Prügel sich aussetzten; auch den aargauischen Landammann Wieland hatte man zu der taktlosen und unbefonnenen Beiwohnung verführen wollen, aber er blieb klüglich zu Hause. (Basl. Ztg.)

Großbritannien.

London, 12. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde der Antrag des Lords Lyndhurst, auf den Aenderungen der Amendirungsakte zu der englischen Municipalreformbill zu verharren, mit 40 gegen 29, also mit einer gegen das Ministerium gerichteten Majorität von 11 Stimmen angenommen.

Spanien.

* Nach den letzten Briefen aus Madrid ist die Ruhe der Hauptstadt nicht wieder unterbrochen worden. Die Königin Regentin befindet sich fortwährend in San Ildefonso. Quesada gab sofort den suspendirten Blättern wieder freien Spielraum, so daß sie nach wie vor regelmäßig erscheinen. In den Provinzen hingegen dauert das revolutionäre Treiben fort. Der Marquis von Miraflores, ehemaliger Abgesandter in London und einer der Unterzeichner des Quadrupelallianzvertrags, ist zum Vorstand der Proceres ernannt worden.

Gomez Bando ist, heißt es, bis auf 3 Bataillone herabgekommen. Zuletzt war er zu Servora, indem er Leon verlassen hatte und zu Don Carlos zurückmarschirte; seine Truppe ist in der mislichsten Lage.

Vasilio, ein anderer Karlistenanführer, wurde, nachdem er viele Leute verloren, über den Ebro zurückgeworfen.

Cordova stand mit einer starken Heeresabtheilung zu Aguiar del Campo. Saarsfeld hat sich am 9. an die Spitze des Heeres gestellt; seine Vollmachten lauten unumschränkt, und die Regierungstruppen sind zufrieden mit seinem Wiedererscheinen.

In Niederaragonien hat Quilez von dem General Barleta eine tüchtige Schlapp erhalten. An Todten sollen die Karlisten 600 eingebüßt haben; die Zahl der Verwundeten und Gefangenen wird auf's Doppelte angegeben.

Der Obrist Wilde, englischer Kommissär im Hauptquartier des christinischen Heeres, ist den 10. in Bayonne, von San Sebastian kommend, wo er 3 Monate sich aufgehalten hatte, eingetroffen. Er ist gestern nach Pampeluna abgereist, wo er den neuen Oberbefehlshaber der Regierungstruppen finden wird.

Der den General Bernelle ersetzende Befehlshaber wurde den 11. zu Pampeluna erwartet, wo ihn der Obrist Wilde Namens des noch zu San Sebastian krank liegenden Generals Evans beglückwünschen wird.

Ein 600 Mann starkes Bataillon, welches zur Fremdenlegion stößt, hat unter den Befehlen des Obristen Conrad, der an der Spitze der Legion steht, die Gränze überschritten. (Vergl. die Pariser Nachrichten.)

— Nach Nachrichten von der catalonischen Gränze herrscht fortwährend Ruhe in Catalonien, die karlistischen Banden, allenthalben verfolgt oder durch Desertion aufgelöst, geben kein Lebenszeichen (?) mehr. Der berühmte Kanonikus Mosel-Benet, genannt Tristany, ist in einem Privathause in der Umgebung von Gerona verbor-gen. Nos d'Eroles, begleitet von fünf Gefährten, ist ebenfalls auf der Flucht. Die ganze Familie des Anführers Saniso, der vor einigen Monaten mit dem Grafen d'Espagna gefangen wurde und in Frankreich sich befindet, wurde in der Nähe von Seu d'Urgel aufgegriffen.

— Das Diario von Saragossa meldet unterm 7. d. M.: Die oberste Regierungsjunta hat den Brigadier Carlos Villapadierna und den Obersten Francisco Valdes zu Inspektoren der Truppen ernannt. Die verschiedenen Korps der Besatzung und der Nationalgarde werden sich morgen versammeln, um die Konstitution zu beschwören. Die Brigadiers, Chefs und Offiziere, sowohl die aktiven, als die nichtaktiven, müssen der Feierlichkeit beiwohnen. Bei dem Handelsstand von Saragossa wurde ein Anlehen gemacht, um damit die durch den gegenwärtigen Stand der Dinge veranlaßten Ausgaben zu bestreiten.

— Nach Nachrichten aus Madrid vom 6. August hatte die Provinz Estremadura die Konstitution proklamirt und sich der Generalkapitän Butron an die Spitze der Bewegung gestellt. (Vgl. S. 2041 der Krlsr. Ztg. die Nachricht aus Badajoz.)

Frankreich.

Paris, 15. August. Die dem Abd-el-Kader neu-sich abgenommenen Fahnen sind durch einen Marineoffizier hieher gebracht und dem Kriegsminister Marschall Maison, übergeben worden. Sie werden im Dome der Invaliden ihren Platz erhalten.

— General Bugeaud ist am 4. Aug. von Dran in Algier eingetroffen, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt. Die Provinz Dran ist ruhig, und die Araber bringen Lebensmittel, Schlachtvieh und Pferde zu Markt. Mehrere Häuptlinge des bis jetzt den Franzosen feindseligen Stammes der Beni-Amer sind wegen ihrer Unterwerfung in Unterhandlung mit den französischen Behörden getreten. General Bugeaud verlangt, sie sollten eine Zahl angesehener Familien als Geißeln nach Dran schicken, und sich verbindlich machen, eine Zahl von Reitern zu den französischen Expeditionen zu stellen. Abd-el-Kader ist mit den Trümmern seiner Armee in der Nähe von Mascara. Die französische Besatzung in Dran hat viele Kranke; man sagt, die Zahl derselben belaufe sich auf 700. Im Lager an der Tafna sind 1200 Mann. Da man in der Nähe einen Steinbruch entdeckt hat, so ist man jetzt beschäftigt, Kasernen zu bauen.

— Nach Nachrichten aus Toulon vom 11. d. M. war daselbst in den letzten Tagen an mehrere Kriegsschiffe der Befehl ergangen, an die catalonischen Küsten zu segeln, indem man daselbst ohne Zweifel einen Aufstand befürchtete. Doch wurde dieser Befehl wieder zurückgenommen,

wogegen ein Dampfschiff plötzlich abfuhr. Man glaubt, daß es sich nach Barcelona begibt.

* Paris, 16. August. Wie es scheint, ist das Gleichgewicht wieder hergestellt, wenigstens blickt an der Börse keine Unruhe mehr hervor. Selbst die Lortoniaer sind zurückgekommen von ihrer Verwirrung. Doch werden im Ganzen wenige Geschäfte gemacht. Es ist die Rede von einer heute eingetroffenen Depesche, nach welcher 10,000 Mann französischer Hülfsstruppen in Spanien eingerückt seyn sollen. Auf diese Nachricht giengen wie natürlich die spanischen Effekten in die Höhe. In Paris ist die Politik wie ausgestorben, hingegen findet im geselligen Leben ein für die Sommerszeit ungewöhnlich lebhaftes bewegliches Treiben statt. Das gestrige Marienfest wurde mit vieler Freude gefeiert; die Königin und die Prinzessinen nahmen in Neuilly an den Festlichkeiten Theil.

Aegypten.

Smyrna, 24. Juli. Aus Aegypten gehen die Berichte bis zum 3. Juli. Die Pest dauert, ohne jedoch in die Stadt Alexandria zu dringen, im Arsenal und auf der Flotte fort, und hatte sich selbst in Niederägypten verbreitet, vorzüglich in Damiette, wo täglich gegen 10 Menschen starben. Nach Eingang der Nachricht, daß die Pest auch in Bairut in Syrien ausgebrochen sey, hatte Mehemet Ali seine Reise nach Syrien aufgegeben, und die bereits nach Bairut vorausgegangenen europäischen Konsuln werden stündlich zurück erwartet. Der russische Konsul war schon in Alexandria zurück, und das englische Dampfschiff hatte den österreichischen und englischen Konsul aus Bairut abgeholt. In letzterem Orte richtete die Pest große Verheerungen an, ebenso in ganz Syrien. Die Klöster des heil. Landes hatten in Jaffa ein im August zu eröffnendes Lazareth und eine Quarantäneanstalt für Pilgrime errichtet, allein weder Ibrahim Pascha, noch Mehemet Ali wollten eine Unterstützung zu diesem herrlichen Unternehmen bewilligen. Als Chef dieser großartigen Anstalt ist von Seite der Sanitätsintendantz in Alexandria Hr. Campanetti ernannt worden und bereits dahin abgegangen. — Ueber die Ereignisse in Djeddah in Arabien schwieg die Regierung fortwährend; allein Mehemet Ali schickt neuerdings Truppen und Kriegsmaterial dorthin. Der in Arabien kommandirende Schourchoud Pascha, dem man alle Unfälle zuschreibt, wurde abgesetzt und statt seiner der gewesene Polizeidirektor in Cairo, Ismail Pascha, zum kommandirenden General in Arabien ernannt. Dies ist der größte Beweis, daß der Bizekönig seinen Plan noch nicht aufgegeben hat. Alle Konscribirten aus Syrien werden nach Arabien geschickt, und auch dort fehlte es bereits an Menschenhänden zu Bearbeitung der Felder. — In Cairo und Alexandria hatte Mehemet Ali, um die letzte Aernte hereinzubringen, alle Dienerschaft ausbieten lassen, um Hand anzulegen. Diese Presse der neuesten Art hatte in beiden Hauptstädten des Landes eine nicht geringe Verwirrung erzeugt, da alle Franken plötzlich ihrer Diener beraubt waren. Aus

dem Arsenal waren in Folge des Rückstandes des Soldes auf einmal mehr als 500 Arbeiter davon gelaufen, und dies erregte ungeheure Bestürzung. Von Seite der Matrosen fürchtet man ein ähnliches Ereigniß, da sie ebenfalls schon längst keinen Sold erhielten. — In Cairo hatte der Bizekönig eine Zuckerraffinerie unter der Direktion eines Franzosen errichten lassen. — Die Theuerung nahm übrigens in ganz Aegypten zu. (S. M.)

Verschiedenes.

Man kündigt eine „nordamerikanische Zeitschrift für Deutschland“, unter dem Titel: das Westland, an. Diese Zeitschrift soll in Heidelberg bei Joseph Engelmann erscheinen. Die Redaktoren sind Dr. A. v. Könige (vormaliger Privatdozent an der Heidelberger Universität), C. Meyfeld (vormaliger polnischer Kapitän, welcher als Geometer in Nordamerika angestellt ist) und Dr. C. Engelmann (Arzt) von St. Louis im Missouri-Staate, in welcher Stadt jetzt über 1000 Deutsche wohnen. Im Missouri- und Illinois-Staate wohnen jetzt 30 — 40,000 Deutsche.

Staatspapiere.

Wien, 12. August. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1358.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. August, Schluß 1 Uhr. pCt. Par. Geld.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ¹³ / ₁₆
"	do do.	4	—	99 ¹³ / ₁₆
"	do do.	3	—	75 ¹ / ₁₆
"	Bankaktien			1628
"	fl. 100 Lose bei Rothf.		217 ¹ / ₂	—
"	Partiallose do	4	140	—
"	fl. 50 do. do.		114 ¹ / ₄	—
"	Bethm Obligationen	4	98 ³ / ₄	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	—
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	103 ⁵ / ₈
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	b. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ⁵ / ₈
"	Prämiencheine		62 ¹ / ₈	—
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₄	—
Baden	Rentencheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₄
"	fl. 50 Lose b. Goll u. S.		95	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
"	fl. 50 Lose		62 ¹ / ₂	—
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ⁵ / ₈	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ³ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ⁷ / ₁₆
Spanien	Altschuld	5	—	31 ⁷ / ₈
"	Pfandschuld		—	10 ¹ / ₄
Polen	Forer. Lose Rtl		—	66
"	do. a fl. 500.		78 ¹ / ₈	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(E i n g e s a n d t.)

Stuttgart, 13. August. Die Anmeldungen zu unserer Tuchmesse (23. — 25. d.) vermehren sich über alle Erwartung, indem bis heute 142 Verkäufer bereits die beträchtliche Anzahl von 7655 Stücken Tuch, Moulton, Flanell etc. angezeigt haben. Es ist sonach mit Zuversicht vorauszu sehen, daß die Kaufliebhaber, welche sich, wie gehofft wird, ebenfalls zahlreich einfinden, in jeder Hinsicht volle Befriedigung erhalten, und alle Gelegenheit zu günstigen Einkäufen haben werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283, 0,6℔	14,5 Gr. üb. 0	W	heiter
N. 3 U.	283, 0,2℔	20,5 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	283, 0,1℔	14,7 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 21. August: Neu in die Szene gesetzt: Abällino, der große Bandit, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Eschoffe. Herr Wilhelm Kunst: Abällino, zur dritten Gastrolle.

T o b e s a n z e i g e.

Dienstag, den 16. August, Abends 5 Uhr, endete, nach kurzem Krankenlager, an den Folgen einer Lungenschwäche, im 79sten Jahre seines Lebens, Johann Jakob Mesmer, großherzogl. Hofbaukontroleur. Seinen zahlreichen Freunden sagt hiermit die trauernde Wittwe ihren warmen Dank für die bezeugte Theilnahme bei Beerdigung seiner Leiche und empfiehlt sich ferner der gütigen Theilnahme derselben.

Karlsruhe, den 18. Aug. 1836.

Die hinterbliebene
Wittwe:
Gertrude Mesmer.

Jahrmakrtverlegung.

Wegen der Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird der auf diesen Festtag fallende Jahrmakrt verlegt, und am

Montag, den 5. Sept. d. J., abgehalten werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zugleich werden die verehrlichen Bürger:

meisterämter der Umgegend ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Karlsruhe, den 16. August 1836.

Gemeinderath.

Müller.

vdt. Nicolaus.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 22. d. M., anfangend, wird der Abgang der Briefpost nach Heidelberg, Mannheim, Darmstadt u. Frankfurt, ferner nach Würzburg und Route nach Nürnberg, ganz Oberbayern, Sachsen, Ostpreußen und rückliegende Länder, welcher bisher um 2 Uhr Nachmittags statt fand,

auf 4 1/2 Uhr Abends

verlegt, und werden die Briefe dazu bis 4 Uhr angenommen.

Von gleichem Tage an trifft die Korrespondenz von der Würzburger Route, aus Oberbayern, Sachsen und Ostpreußen schon in der Frühe ein und wird um 8 Uhr Morgens ausgegeben.

Von dieser Aenderung im Laufe der Posten setzt man das korrespondirende Publikum mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß mit dem um 4 1/2 Uhr Abends abgehenden Briefpostkurs nunmehr auch die Nachmittags gegen 4 Uhr ankommenden Briefe und Zeitungen aus Frankreich weiterverfendet werden.

Karlsruhe, den 18. August 1836.

Großh. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

Bekanntmachung.

Die Steinhauerarbeit und Zimmerarbeit für den Neubau der mechanischen Spinnerei und Weberei in Ettlingen wird nunmehr ebenfalls im Commissionswege in Auktion gegeben.

Zur Einsichtnahme der Pläne und Berechnungen, so wie zur Verabfolgung der Commissionszettel, ist für die hier wohnenden Meister Montag, den 22. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und für die Auswärtigen Dienstag, den 23., zu gleichen Stunden, in dem Lokal der unterzeichneten Direction, Akademiestraße Nr. 31, anberaumt.

Karlsruhe, den 17. August 1836.

Die Direction.

E. B. Nr. 1651. Mannheim. (Erläuterung.) Um jedem ferneren Irrthum, der nur Verwickelung in die verschiedenen Geschäftsgattungen bringen könnte, vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, das verehrliche Publikum dahin zu unterrichten: daß neben dem dahier existirenden allgemeinen Commissionsbureau, Eichenthäuser et Comp., sich noch das unsrige, unter der Benennung: „öffentliches Geschäftsbureau“, sowohl für das In- als Ausland, befindet, und sich eines täglich mehr ausbreitenderen — nur durch ein beglücktes Vertrauen errungenen Geschäftszweigs erfreut.

Mannheim, den 13. August 1836.

A. Eissignolo,
p. großh. bad. Staatsdiener.

Cosmétique.

Huile de Rose de Perse véritable.

Je viens de recevoir un nouvel envoi de ce parfum exquis de l'Orient. Les flacons sont en façon originale de Turquie et de divers prix.

Charles Benjamin Gehres
à Carlsruhe.

Karlsruhe. (Chaise frei.) Eine flüssige bedeckte Chaise ist zu verkaufen. Das Nähere im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Geschäftslokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete haben hiermit die Ehre, anzuzeigen, daß sie ihr bisheriges Geschäftlokal (Lammstraße Nr. 4) verlassen, und das von ihnen früher bewohnte (Zähringer Straße Nr. 50, zu ebener Erde, unweit des goldenen Kreuzes) wieder bezogen haben.

Zugleich empfehlen dieselben ihr bedeutendes antiquarisches Bücherlager in allen wissenschaftlichen Fächern, unter Versicherung der billigsten Preise, so wie ihre Leihbibliothek, welche stets durch Anschaffung der interessantesten neuen Schriften in Vollständigkeit erhalten ist, den Liebhabern der unterhaltenden Lektüre zur gefälligen Benutzung.

Antiquarische Buchhandlung und Leihbibliothek

von

Bühler & Auerbach.

Nr. 15,468. Bühl. (Diebstahl.) Den 15. Okt. v. J. wurde dem Ignaz Acker von Hageweyer nachbeschriebene Uhr aus seiner Wohnstube entwendet.

Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf solche, so wie auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter fahnden zu wollen.

Bühl, den 12. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vd. Gerstner.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist eine gewöhnliche silberne, nicht gar große Taschenuhr mit römischen Ziffern, einer doppelten silbernen Kette und einem viereckigen silbernen Schlüssel. Die Aufziehföhnung ist etwas ausgebrochen und innen auf dem Werk befinden sich die Worte eingegraben: Nautascher A. F. Kenzingen.

Nr. 11,262. Sinsheim. (Diebstahl.) Am 5. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dem Franz Xaver Stoll von Steinsfurch auf der zunächst der Chaussee zwischen Rohrbach und Steinsfurch gelegenen Weiche 39 Ellen simmelhänfenes, noch nicht abgebleichtes Tuch entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf den Dieb und das entwendete Tuch zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 10. Aug. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vd. Sommer.

Nr. 7146. Bonndorf. (Aufforderung und Fahndung.) Der unten signalisirte Johann Morath von Buggenried, Soldat bei dem großh. 3ten Infanterieregiment zu Rastatt, hat sich am 1. Juli d. J. unerlaubter Weise aus seiner Garnison entfernt.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen, a dato, entweder bei seinem Regimentskommando, oder bei unterzeichneter Behörde zu stellen, widrigenfalls nach den bestehenden Gesetzen gegen ihn werde erkannt werden.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf gedachten Morath gefällig zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher liefern zu lassen.

Bonndorf, den 9. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Loew.

Signalement des Johann Morath.

Größe, 5' 7" 4"
Körperbau, schlank.
Gesichtsfarbe, frisch.
Augen, braun.
Haare, braun.
Nase, stumpf.

Nr. 13,862. Rastatt. (Fahndung, die dahier verübte Entwendung einer goldenen Uhrkette nebst

Zubehör betr.) Nachträglich zu unserm Ausschreiben vom 17. März d. J., Wochenblatt Nr. 16, bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß, daß einige Tage vor Neujahr aus einem Privathause dahier die nachstehend beschriebene Uhrkette nebst Zubehör entwendet wurde:

Die Kette war massiv von 14karätigem Golde, hatte an beiden Seiten goldene Springringe, und maß mit Einschluß dieser letztern beiläufig 6 Zoll; die einzelnen Glieder waren ziemlich groß und ganz gleich. Das Pelttschaft war gleichfalls von Gold, und es befand sich ein weißlich grüner, ziemlich großer Stein darin; es war so eingerichtet, daß wenn man den Stein herumdrehte, eine Oeffnung sich darstellte, in welche eine Kanone eingeschraubt werden konnte.

Rastatt, den 6. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

vd. Walther.

Karlsruhe. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in einem Keller des Pfündnerhauses folgende 1834er rein gehaltene Weine öffentlich versteigert werden, als:

3438	Maas Keller,
3332	= do.
3348	= do.
2766	= Affenthaler,
2524	= do.
49	= do.
2465	= Klingelberger,
1870	= Klever,
680	= Klever und Klingelberger,
2000	= Klever u. gewöhnl. Wein,
1091	= gewöhnlicher Wein,
626	= do.
65	= do.
300	= do.

wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 16. August 1836.

K. K.
Fr. Seippel,
Taxator

Nr. 5674. Stühlingen. (Zucker versteigerung.) Auf dem Bureau des Untersteueramtes zu Donaueschingen werden bis

Donnerstag, den 25. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

126 Pfund Zucker,

die einem Schwärzer bei Stühlingen abgenommen und konfisziert worden sind, in Steigerung verwerthet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stühlingen, den 5. August 1836.

Großherzogl. bad. Hauptzollamt,
Oberinspektor. Hauptzollverwalter. Hauptamtskontrolleur.
Kromer. Böhm. Camer.

Durlach. (Weinverkauf aus der Hand.) Bei der

großherzoglichen Kellerei daher werden aus dem Faß Nr. 20
10 Fuder Wein, guter Qualität,
Söllinger 1835r Gewächs, Fuder- und Dhmweise, um den fir-
sten Preis von 60 fl. pr. Fuder, aus der Hand verkauft.
Zum Verkauf und zur Abfassung des Weines sind 3 Tage in
der Woche, der Dienstag, Donnerstag und Samstag, bestimmt,
an welchen sich die Liebhaber bei unterzeichneter Stelle einfinden
wollen.

Durlach, den 16. August 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bang.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Ein solider junger
Mann kann als Diener eine Stelle erhalten und das Nähere bei
unterzeichneter Behörde erfahren.

Karlsruhe, den 18. Aug. 1836.
Großh. Post-Intendantz.

Nr. 15,985. Bretten. (Mundtodterklärung.) Ja-
kob Ueberle von Wödingen wurde durch Erkenntnis vom 4. v.
M. im ersten Grad für mundtödt erklärt, und ihm Webermeister,
Philipp Dahn von da, als Beistand beigeordnet; was unter
Hinweisung auf L. N. S. 513 zur Warnung öffentlich bekannt
gemacht wird.

Bretten, den 7. August 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bef.

vdt. Kappler,
Rechtspr.

Lahr. (Entmündigung.) Johann Volk von Reichen-
bach wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und ihm Gemüths-
rechner, Georg Campp von da, als Aufsichtspfleger beigegeben;
was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lahr, den 13. Aug. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Lang.

vdt. Musgnug,
Act. jur.

Nr. 9136. Achern. (Aufforderung.) Maria Doro-
thea Kinzel, Wittwe des schon längst verstorbenen Strickers,
Johann Schmitt von Kappelrodeck, ist am 9. März d. J. ohne
Zurücklassung einer letzten Willensurkunde gestorben. Die vorhande-
nen, aber hiesseits unbekanntes Erben derselben werden daher
aufgefordert,

binnen einer Frist von 3 Monaten
sich zum Empfang der 61 fl. 29 kr. betragenden Verlassenschafts-
masse zu melden, andernfalls solche, in Gemäßheit Landrechtsfages
768, als dem Staate zugehörig erklärt werden soll.

Achern, den 8. Aug. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Nr. 8712. Neckarbischofsheim. (Verschollenheits-
erklärung.) Da sich Andreas Uhler von Neckarbischofsheim
auf die öffentliche Vorladung vom 25. März 1835, Nr. 4461,
nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und sein
Vermögen dessen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in für-
sorglichen Besitz gegeben.

Neckarbischofsheim, den 30. Juli 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Der Amtsverwalter:
Felleisen.

Aischhausen und Buchhof. (Verleihung von Meie-
reigütern.) Der Pacht der diesseitigen Meiereigüter zu Aisch-

hausen und Buchhof geht bis nächste Lichtmess 1837 zu Ende, und
es soll, in Folge der höhern Orts getroffenen Anordnung, eine
neue Verpachtung derselben auf weitere 6 Jahre veranstaltet werden.
Das Gut zu

Aischhausen
besteht, neben den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäu-
den, aus:

Gärten	2 Mrg.	1 Brt.	12 Rth.
Wiesen	72	3	62
Neckern	293	3	42
Weinberg	5	1	33
Wüstungen und Schafweiden	18	1	26

zusammen 392 Mrg. 2 Brt. 84 Rth.

württembergisches Maas.
Dazu gehört eine Schäferrei, welche, einschließlich der Ueber-
triebe auf mehrere benachbarte Markungen, im Durchschnitt 450
Stück Schaaf erträgt, und wozu eine eigene Schäferwohnung
und sehr geräumige Schafschauer gehört.

Ferner ist der unentgeltliche Bezug von 10 Klaftern Brenn-
holz und 500 Büscheln Reifig aus den gräßlichen Waldungen da-
mit verknüpft, und ausserdem werden noch 60 Pfd. Stangen, 1
Eiche und 1 Buche als Nugholz abgegeben.

Das Meiereigut im Buchhof dagegen enthält, neben den er-
forderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, an:

Gärten	4 Mrg.	3 Brt.	73 Rth.
Wiesen	40	1	83
Neckern	128	1	82

zusammen 173 Mrg. 3 Brt. 46 Rth.

Dazu gehört eine Schäferrei, welche 100 Stück erträgt.
Sodann gehören zum Buchhof ferner die, seither in 5 Ab-
theilungen verliehenen, sogenannten Allodialgüter, welche bestes-
ten aus:

Gärten	6 Mrg.	3 Brt.	23 Rth.
Wiesen	9	1	73
Neckern	90	1	74

zusammen 106 Mrg. 2 Brt. 74 Rth.

sämmtlich württembergisches Maas.
Die Gebäude sowohl, als die Güter, befinden sich durchgängig
in gutem Zustande; auch ist der Boden ergiebig, und jeder Kul-
tur fähig, so, daß sich ein tüchtiger Landwirth eines reichlichen
Lohns für seine Bemühungen versichert halten darf.

Endlich wird den Pächtern auch ein angemessener Sturz an
Heu und Stroh mit übergeben.

Die nähern Pachtbedingungen können täglich bei dem unter-
zeichneten Rentamte in Dörzbach eingesehen, auch bei solchem un-
ter der Hand Gebote eingelegt werden.

Die Aufstreichverhandlung selbst wird, was Aischhausen be-
trifft, am

Montag, den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Schlosse zu Aischhausen —
von den Buchhöfer Gütern aber am

Dienstag, den 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Schloschen zu Buchhof vor sich gehen; und es werden die
Pachtliebhaber dazu mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich
über ihre Kenntnisse in der Landwirthschaft sowohl, als über ihre
Vermögensumstände und ihr Prädikat vorher mit obrigkeitlichen
Zeugnissen auszuweisen haben.

Dörzbach, den 30. Juli 1836.

Gräfl. v. Zeppelin'sches Rentamt.
Amtsnotar Clemens.

(Mit einer Beilage.)